

10 Jahre ABI – eine Bilanz der gesellschaftlich-staatlichen Kontrolle an unserer Hochschule

Am 15. Mai 1973 wird die Arbeiter-und-Bauern-Inspektion der DDR 10 Jahre alt. Bereits während dieser wenigen Jahre hat sie sich unter Führung der Partei der Arbeiterschaft bei aktiver Mitwirkung der in der Nationalen Front des demokratischen Deutschland vereinten gesellschaftlichen Kräfte sowie mit Unterstützung der staatlichen Organe zu einem umfassenden gesellschaftlich-staatlichen Kontrollorgan entwickelt. Das beweist auch die Kontrolltätigkeit an unserer Hochschule seit 1970 bestehenden ABI-Kommission. Diese Kontrolltätigkeit bezieht sich insbesondere auf die Planungs- und Leistungsprozesse in unserer TH. Sie war aber auch – entsprechend den Beschlüssen des VIII. Parteitages der SED – auf die Entwicklung der schöpferischen Mitarbeit sowie auf die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen aller Hochschulangehörigen gerichtet. So wurden unter anderem die Kontrollen unserer Hochschule unter Führung der Hochschulparteiorganisationen Kontrollen und Nachkontrollen durchgeführt, u. a. zur effektiven Auslastung der vorhandenen Grundmittel mit einem Bruttoertrag von über 10 TM, zur Erziehung und Ausbildung von Forschungsstudenten, zur Wintervorbereitung, zu den Studien- und Lebensbedingungen der Studenten in den Wohnheimen und ihrer Versorgung in den Mensen, zur Vorbereitung und zum Ablauf jedes Studienjahres und zur Effektivität der dienstlichen Auslandsvermittlung. Dabei ging es nicht nur um das Abbilden von Erfolgen, sondern vielmehr um das Verändern im Sinne des gesellschaftlichen Fortschritts, um die politisch-ideologische Überzeugung vieler Menschen von der Notwendigkeit zur Veränderung bisheriger unbefriedigender Zustände. Beispielsweise war die Situation für die Hochschulverwaltung auf dem Gebiet der Grundmittelwirtschaft zum Zeitpunkt der betreffenden Kontrolle unübersichtlich und wenig effektiv. Die hierzu durchgeführte Kontrolle der ABI-Kommission weist eindeutig nach, daß es nicht genügt, in einzelnen Sektoren hierzu Veränderungen durchzuführen, sondern daß vielmehr alle mit der Grundmittelwirtschaft in

Verbindung stehenden Probleme zentral geplant und gelöst werden müssen. Aus diesen Erwägungen heraus entstanden dann auch die Hauptabteilung Grundfondökonomie und die Gerätekommission beim Prorektor für Wissenschaftsentwicklung. Die Grundmittelwirtschaft konnte dadurch an unserer Hochschule ohne zusätzliche Arbeitskräfte effektiver als bisher geplant und gelöst werden, was Nachkontrollen eindeutig bewiesen. Auch im Ergebnis der anderen Kontrollen konnte die Planungs- und Leistungsprozesse effektiver als bisher gestaltet werden. Nicht zuletzt haben aber auch eine Reihe von vertrauensvollen Eingaben durch Hochschulangehörige mit dazu beigetragen, Mängel zu beseitigen oder effektivere Lösungen zu finden. Beispiele hierzu sind die Bildung des Polygraphischen Zentrums an unserer Hochschule oder die Beherrschung der Jahmbau. Alle diese Aktivitäten waren möglich durch eine zielstrebige Arbeit unter Führung der Hochschulparteileitung und die Unterstützung der Hochschulverwaltung und der Betriebsräte der ABI. Entscheidend war aber auch die einsetzende Mitarbeit vieler Hochschulangehöriger, Arbeiterkontrollen der Gewerkschaft, FDJ-Kontrollposten, aber auch vieler Lehrer und Mitarbeiter in den von uns kontrollierten Hochschulbereichen. Denn der Grundsatz „Kontrollieren heißt sich überzeugen“ kann nur dann erfolgreich verwirklicht werden, wenn sich die Kontrollen auf einen großen Kreis von Verantwortlichen stützen und in allen Ebenen vertrauensvolle, politische Überzeugungsgespräche geführt werden. Das war bisher und ist auch heute unsere Richtschnur zum Handeln. Auch die gegenwärtig laufenden Kontrollen zur Effektivität der Forschungsleistung sowie zur Qualität und Effektivität der Studienorganisation werden wesentliche Schlüsselgruppen für die weitere Verbesserung der Planungs- und Leistungsprozesse bringen, wie bereits erste Zwischenberichte erkennen lassen – zum Nutzen unserer Hochschule und unserer Republik.

Prof. Dr. Pursche,
Vorsitzender der ABI-Kommission

Besuch vom NETI



Eine Kommissionsdelegation des NETI unter Leitung des Genossen Genadi Paschewew (rechts im Bild) war im April Gast unserer TH. Die sowjetischen Gäste unterzeichneten in der FDJ-Kreisleitung den Vertrag über den Austausch von Studentengruppen im Jahre 1973 und trafen mit den Freunden der Sektion Physik/Elektronische Bauelemente die letzten Absprachen über den Wettbewerb zwischen vier FDJ-Gruppen der Sektion (71,7, 71,1, 71,2, 71,3) und vier Kommissionsgruppen der Fakultät für Elektronische Technik des NETI. Die sowjetischen Genossen hielten in der Sektion Physik/Elektronische Bauelemente einen Vortrag über die wissenschaftliche Arbeit der Studenten im NETI und waren Gäste des Interklubs „Jahra“.

Der Besuch, dem eine Reise von FDJ-Studenten unserer TH zum NETI vorausgegangen war, trug zur weiteren Vertiefung der engen und freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Bildungseinrichtungen bei.

Kundschafter des Friedens

Gäste der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt waren am 24. April 1973 Kundschafter des Friedens. Sie folgten einer Einladung der Hochschulparteileitung und der staatlichen Leitung. Vor Propagandisten und Beisekretären entwarfen sie das aggressive und menschenfeindliche Wesen des Imperialismus in der BRD. Sie enthielten insbesondere die raffinierten Formen und Methoden der gegen die DDR und das gesamte sozialistische Lager gerichteten ideologischen Diversion. Sie bekräftigten in überzeugender Weise, daß zwar den Vertretern der rechten Sozialdemokratie ein realistischer und flexibler Ringieren auf das veränderte Kräfteverhältnis in der Welt beschnitten werden kann als ihren Vorgängern, an ihrer gesellschaftspolitischen und ideologischen Konzeption sich jedoch nicht das geringste ändert hat.

Je mehr es uns deshalb gelingt, die sozialistische Ideologie im Bewußtsein unserer Menschen zu verankern, und die Einheit und Geschlossenheit der sozialistischen Gemeinschaft zu stärken, desto erfolgreicher verwirklichen wir unsere auf Frieden, Sicherheit und Entspannung gerichtete Politik.

„Hochschulpiegel“ Seite 2

Alpinist

Anläßlich der 4. FDJ-Studententage habe das Heimaktiv Thüringer Weg 3 alle am Bergsport interessierten Studenten und Mitarbeiter zu einem „Klettern und Alpinist“ eingeladen. Bernd Baschka, Leiter der Sektion Bergsteigen in der BSG Lokomotive Karl-Marx-Stadt, ließ alle Anwesenden schöne und interessante Bergtouren miterleben. Dieser Vortrag erweckte Verständnis, Interesse und machte zugleich mit den elementaren Kenntnissen des Bergsteigens vertraut. Es wurde deutlich, welchen Ruf und welche Anerkennung unsere Bergsteiger im In- und Ausland durch ihre großen Leistungen erlangt haben.

Vor allem beantwortete der Vortragende die Frage, welche Möglichkeiten jeder Interessent hat, sich auf diesem Gebiet sportlich zu betätigen.

Die anschließende einstündige Diskussion bewies das große Interesse und ließ die Veranstaltung zu einem schönen Erfolg werden.

Ebeli

Bleib fit

Mal es zum Sporttag in der Sektion Chemie und Werkstofftechnik anläßlich der FDJ-Studententage am 11. April.

In diesen Rahmen wurde erstmalig neben den Bestenermittlungen im Tischtennis auch ein webraportbildner Mehrkampf durchgeführt.

Eine gute Beteiligung konnte bei dem Luftgewehrshooting um die „Goldene Fahrkarte“ erzielt werden. Unter den Schützen, die um Ringe und Meisterschreie rangen und etwa 500 Karten beschossen, befand sich auch der Sektionsleiter Genosse Dr. Nestler.

Trotz äußerst widriger Witterungsbedingungen wurde die ausgeschriebene Festivaleinheit absolviert.

Keywa

Preis für Plakatentwurf

Zum Abschluß der FDJ-Studententage wurde der Wettbewerb um den besten Plakatentwurf für die Studententage ausgeschrieben. Als Preisträger wurde ein Kollektiv, bestehend aus den Kollegen Schaefer, Sektion Maschinen-Bauelemente, und Schröder, Rektorat, sowie der Kollegen Oberländer, Sektion Maschinen-Bauelemente, ausgezeichnet.

ISB-Marken und -Ausweise erhältlich

Studenten unserer TH können noch ISB-Marken und ISB-Ausweise beantragen. Antragsformulare geben die Sekretäre der FDJ-Grundorganisationen aus. Die Anträge sind in der FDJ-Kreisleitung, Reichenhainer Straße 41, abzugeben. Letzter Termin ist der 31. Mai 1973.

FDJ-Kreisleitung

Redaktionsschluß für diese Ausgabe war Donnerstag, der 26. 4. 1973

Hochschulpiegel

Dipl.-Wirtsch. D. Ziemerfeld (verantwortlicher Redakteur), H. Schröder (Bildredakteur), Dr. H. Dressig, Dipl.-Sportlehrer, W. Hauck, Dipl.-Ing. H. Hawranke, Major W. Höfer, Dr. A. Hupfer, Dr. B. Kaufmann, W. Nagel, Ingenieur R. Kordöcker, Dr. W. Leonhardt, Prof. Dr. R. Martin, Ch. Müller, K. Neubert, W. Neubert, Dipl.-Ing. E. Jahn, Dr. E.-H. Reiners, Dipl.-Math. E. Schreiber, Dipl.-Ing. W. Schulz, K. Thomas, Dr. E. Werkstätter.

Herausgeber: SED-Hochschulparteiorganisation der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 125 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Druck: Druckhaus Karl-Marx-Stadt, 1953

Weiter im sozialistischen Wettbewerb

(Fortsetzung von Seite 1)

–mittel, die beispielgebend im wissenschaftlichen Meinungsbereich um den Inhalt des Studienplanes und jedes einzelnen Lehrprogrammes ringt. Für besonders wichtig erachtet wir das Bemühen um die Bilanzierung der notwendigen Zeitanstelle für das Selbststudium. Nachdem die Lehrprogramme mit ihrem Inhalt erfüllt worden sind, geht es darum, den Grundstudienplan und jedes einzelne Lehrprogramm in der Einheit von Erziehung und Ausbildung umzusetzen. Das gilt gleichermaßen für den Grundstudienplan EW, an dessen Ausarbeitung die Sektion Automatisierungstechnik hervorragenden Anteil hat. Als nachahmenswert sind hier besonders die mit gutem Erfolg durchgeführten Lehrplan-Konferenzen zu nennen, in denen im wissenschaftlichen Meinungsbereich alles an der Ausbildung und Erziehung Beteiligten um die größtmögliche Erhöhung des Niveaus und der Qualität aller Lehrveranstaltungen gerungen wurde. Beibehalten werden soll ebenfalls die enge Gemeinschaftsarbeit mit den Vertretern der industriellen Praxis, wie sie besonders eng zwischen der Sektion Verarbeitungstechnik und ihren Hauptpraxispartnern betrieben wird. Die Sektion Wirtschaftswissenschaft hat ihre Aufmerksamkeit besonders auf die Konzipierung und Realisierung des Studienplanes und der Lehrprogramme für die Fachrichtung „Sozialistische Betriebswirtschaft“ (Leichtindustrie) zu richten.

Malgeblicher Einfluß auf die guten Ergebnisse der Sektionen Automatisierungstechnik, Fertigungsprozess- und -mittel, Verarbeitungstechnik und Wirtschaftswissenschaften bei der Ausarbeitung der Studienpläne und -programme hatte die intensivere Hospitationstätigkeit. Fortschritte in der inhaltlichen Arbeit hat ferner auch die Sektion Informationstechnik erreicht. Die guten Ergebnisse wurden deshalb erzielt, weil in umfassenden Aussprachen die Meinung überwunden wurde, daß Hospitationen einer „Beschnüfflung“ gleichkommen. Heute werden die gegenseitigen Hospitationen als eine wertvolle Hilfe betrachtet.

Beispielgebend sind die gezielten, auf Ausbildungsschwerpunkte konzentrierten Hospitationen der Sektion Automatisierungstechnik, die durch Meinungen der Studenten ergänzt, in Leitungsbesprechungen und auf Lehrplan-Konferenzen ausgewertet werden. Vorwiegend sind das Vorgehen der Sektion Physik/Elektronische Bauelemente, speziell der Lehrgruppe Physik/Lehrer, die die Lehrveranstaltungen nach dem methodisch-pädagogischen Gehalt, Erkenntnisgewinn, Praxisbezogenheit und Grad der Übereinstimmung zwischen Vorlesung, Seminar und Übung beurteilt.

Die Prüfungspläne als immanenter Bestandteil der Studienpläne sind besser als bisher eingehalten worden. Erstmals im Studienjahr 1972/73 ist von allen Sektionen die Festlegung des Rektors strikt gewahrt, in einem Prüfungsabschnitt maximal 4 Prüfungen vorzunehmen und die Prüfungstermine spätestens 3 Wochen vor der Prüfungswoche den Studenten zur Kenntnis zu bringen.

Eine höhere Qualität der Praktika und Übungen

Zur Erhöhung der praktischen Fertigkeiten gilt es, den Praktika und Übungen erhöhtes Augenmerk zu schenken. Hier sind Fortschritte zu verzeichnen. Gute Erfahrungen liegen im Wissenschaftsbereich „Theoretische Grundlagen der Elektrotechnik“ vor. Hier ringen die Kollegen darum, durch praktische Versuche und Experimente die Einheit von Theorie und Praxis aufzuzeigen und die Praktika stärker mathematisch zu fundieren. Die neuen Versuchsanstände lassen es zu, 3 bis 4 Studenten unter Anleitung von Assistenten und Hilfsassistenten an einem Versuchstand arbeiten zu lassen und damit die Ausbildung zu intensivieren. Die Sektion Rechenstechnik/Datenverarbeitung hat durch anwendungsorientierte Vermittlung von Grundkenntnissen das Programmierpraktikum wesentlich verbessert. Mit einer neuen Lehr- und Übungsform werden hier anwendungsorientierte Fähigkeiten zur Handhabung der Algorithmen- und Fluidbildtechnik vermittelt. Das Hauptaugenmerk ist künftig der inhaltlichen Gestaltung und rechtzeitigen Vorbereitung der Betriebspraktika und den Exkursionen zu widmen.

Unterstützung der Leicht- und Konsumgüterindustrie

Als Beitrag zur Lösung der vom VIII. Parteitag der SED beschlossenen Hauptaufgabe haben wir uns zum Ziel gesetzt, die Leicht- und Konsumgüterindustrie durch dauerhafte, stabile Lösungen wirkungsvoll zu unterstützen. Mit der am 30. März 1973 beschlossenen Konzeption und dem dazugehörigen Maßnahmenplan verfügen wir über ein langfristiges Programm für die Ausbildung politisch und fachlich hochqualifizierter Kader und die Bereitstellung qualitativ hochwertiger Forschungsergebnisse und Rationalisierungsvorschläge. Neben der Schaffung des notwendigen wissenschaftlichen Vorlaufes geht es um die kurzfristige Überführung absehbare Teilergebnisse in die Produktion.

Von den übernommenen Konstruktions- und Rationalisierungsaufgaben für die Leicht- und Konsumgüterindustrie wurden bereits 21 Aufgaben gelöst. Dies beweist, daß viele Mitarbeiter ihre Verantwortung für die Lösung der vom VIII. Parteitag beschlossenen Hauptaufgabe immer besser wahrnehmen. Beispielhaft im Sinne unserer Zielstellung ist die Ausarbeitung des Projektes für die optimale Kapazitätsauslastung in den Bereichen Bilglet, Endfertigung und Versand des VEB Bekleidungswerke Lössnitz. Das Projekt wird gegenwärtig im Betrieb realisiert und soll bei voller Produktionswirksamkeit im Jahre 1974 eine prozentige Arbeitsproduktivitätssteigerung und damit einen Nutzen von 500 TM erreichen lassen.

So, wie an diesen Beispielen aufzeigt, sehen wir die Erfüllung der in der Konzeption und dem Maßnahmenplan fixierten Aufgaben, um wirkungsvoll die Leicht- und Konsumgüterindustrie zu unterstützen.

Dazu soll jede Sektion im sozialistischen Wettbewerb ihren Beitrag leisten.

Weitere Fortschritte bei der Gestaltung des wissenschaftlichen Lebens

Wissenschaftliche Arbeit kann nur in einer schöpferischen Atmosphäre erfolgreich gedeihen. Nur dort, wo Arbeitsvorhaben und -ergebnisse einem ständigen Meinungsbereich unterliegen, werden die Leistungen kontinuierlich steigen. Jedes Kollektiv hat deshalb seinen Beitrag für die Entwicklung einer solchen Atmosphäre zu leisten und vom Disput am Arbeitsplatz über Kolloquien und Seminare bis zum Auftreten auf nationalen und internationalen Tagungen um eine hohe wissenschaftliche Aussage zu ringen. Besonders positiv zu bewerten ist die Verpflichtung der Sektion Automatisierungstechnik, sechs wissenschaftliche Arbeiten für die Veröffentlichung in der sowjetischen Zeitschrift „Adaptive Systeme“ des Instituts für Elektronik und Rechenstechnik der Akademie der Wissenschaften der UdSSR in Riga fertigzustellen. Das ist ein wertvoller Beitrag zur weiteren Vertiefung unserer Beziehungen zu sowjetischen Einrichtungen.

Hoch zu bewerten sind die Bemühungen des Kollektivs „Struktur der Materie/Angewandte Festkörperphysik“, durch kollektive Veröffentlichungen den wissenschaftlichen Nachwuchs stärker in die Publikationstätigkeit einzubeziehen.

Beispielgebend wirken auch solche Hochschullehrer wie Genosse Prof. Wochal und Genosse Dr. Mehnert auf dem Gebiet der Vortrags- und Publikationstätigkeit.

Insgesamt genügen aber die bisher erreichten Ergebnisse auf dem Gebiet der Öffentlichkeitsarbeit noch nicht den an uns gestellten Forderungen.

Deshalb sollen in allen Bereichen exakte Pläne zur Überleitung der Forschungsergebnisse in die Praxis und detaillierte Publikationspläne erarbeitet werden.

Größere Anstrengungen bei der wissenschaftlichen Qualifizierung

Gemäß den ausdrücklich erhobenen Forderungen haben die Hochschullehrer und wissenschaftlichen Mitarbeiter ihre Anstrengungen um eine zielgerichtete Qualifizierung weiter erhöht.

Besondere Erfolge erzielten die Sektionen Mathematik und Physik/Elektronische Bauelemente durch eine langfristige planvolle eigene Qualifizierung sowie eine systematische Beratung von Kollegen außerhalb unserer Hochschule. Auch die Sektionen Maschinen-Bauelemente und Informationstechnik haben große Anstrengungen unternommen, um den Qualifizierungsstand ihrer Hochschullehrer weiter zu verbessern. In vielen Sektionen genügen weder die Ergebnisse noch die eingeleiteten Maßnahmen. Es kommt deshalb darauf an, überall konkretere Qualifizierungspläne aufzustellen und sowohl in persönlichen Gesprächen als auch in kollektiven Beratungen darüber Klarheit zu schaffen, daß der Erwerb der Promotion A und B ein wesentlicher Nachweis der wissenschaftlichen Qualifikation eines Hochschullehrers ist.

Bedeutende Fortschritte wurden erzielt auf dem Gebiet der Aneignung des Marxismus-Leninismus. Die erworbenen Kenntnisse müssen noch stärker im Bildungs- und Erziehungsprozeß wirksam werden.

Anzuerkennen ist das verstärkte Bemühen einiger Sektionen (Automatisierungstechnik, Mathematik, Maschinen-Bauelemente, Fertigungsprozess- und -mittel, Informationstechnik) zur Aneignung der russischen Sprache. Die hier gewonnenen Erfahrungen sollten zielstrebig verallgemeinert werden.

Stärkung der Verantwortung der technischen Bereiche

Die hohen Zielstellungen in Lehre und Forschung können nur erreicht werden, wenn alle Kollektive der Werkstätten, Labors und Verwaltungen ernsthaft darum ringen, gemeinsam mit dem Lehrkörper die gestellten Aufgaben zu lösen.

Solche Beispiele, wie die Einsatzbereitschaft der technischen Mitarbeiter in den Sektionen Automatisierungstechnik und Informationstechnik bei der Einrichtung des neuen Sektionsgebäudes sind in den Gewerkschaftsversammlungen auszuwerten.

Vorbildlich wirkt auch das Meisterkollektiv unserer TH, das durch regelmäßige Qualifizierungsveranstaltungen dafür Sorge trägt, daß die Meister ihre Aufgaben bei der Leitung ihrer Arbeitsbereiche immer besser erfüllen können.

Derartige Erfahrungen sollten dazu dienen, in FDJ- und Gewerkschaftsversammlungen das Gespräch über die weitere Verbesserung unserer Arbeit zu führen.

Das wird dazu beitragen, eine solche Wettbewerbsatmosphäre zu schaffen, die sich befruchtend auf unsere Arbeit auswirkt und alle Mitarbeiter noch stärker anregt, sich der Verleihung der Wandertafel des Ministerrates und des FDGB-Bundesvorstandes würdig zu erweisen und den Kampf um eines der vom ZK der SED gestifteten Thälmann-Ehrenbanner zu stimulieren.

Prof. Dr. E. Leichert, 1. Prorektor
Dr. W. Ode, Vorsitzender der HGL

Erste Hochschulingenieur diplomierten

Am 11. April 1973 diplomierten als erste Hochschulingenieur unserer TH die Fortschrittstudentin Gisela Eidam mit dem Prädikat „sehr gut“ und unser wissenschaftlicher Mitarbeiter Gerd Eisel mit dem Prädikat „gut“.

Beide Diplomarbeiten beruhen auf Forschungsaufgaben unserer Sektion und behandeln Rationalisierungsvorhaben bei der weiteren Entwicklung der Konsumgüterindustrie.

Durch die gezielte Einbeziehung in die Forschungsaktivitäten unserer Sektion bedurfte es bei diesem Qualifizierungsschritt, für den nach Abschluß des Hochschulingenieurstudiums ein reichliches Jahr benötigt wurde, keiner besonderen Freilassung. Neben der Erfüllung von Lehraufgaben leisteten sie in diesem Zeitraum noch wertvolle gesellschaftliche Arbeit als Leiterin des studentischen Rationalisierungs-

und Konstruktionsbüros bzw. als Betreuer eines Wohnheims.

Wir beglückwünschen unsere beiden Diplomingenieurinnen recht herzlich zu diesem schönen Erfolg und wünschen ihnen weiterhin alles Gute.

Prof. Dr. Heymann,
Direktor der Sektion Technologie der metallverarbeitenden Industrie